

## Konzeptauslegungen – Aufgabenbeispiele

☞ Ingo Scheller – Rollentext zu „Woyzeck“ von Georg Büchner<sup>1</sup>

### **DER JUDE**

Du betreibst einen Kramladen in einer kleinen hessischen Garnisonstadt um 1820. Deine Kunden sind die armen Leute, die sich bei dir für ein paar Groschen mit allem versorgen, was über ihre täglichen Lebensbedürfnisse hinausgeht. Sie kaufen bei dir abgelegte alte Kleidung, ihren Hausrat und billigen Tand. Hier in Hessen leben die meisten Juden auf den Dörfern und in den Kleinstädten. Auf dem Land ziehen viele als Hausierer über die Bauerndörfer. Andere arbeiten als Metzger und Viehhändler und sind gleichzeitig als Geldverleiher tätig. Sie vergeben kleine Kredite, denn sie gehören zu den wenigen, die Bargeld besitzen: Juden dürfen ihr Geld nicht in Grundbesitz anlegen. Bis vor einigen Jahren musstet ihr Geld für die Aufenthaltsgenehmigung in Hessen bezahlen. Wenn ihr das „Schutzgeld“ an die Stadtkasse bzw. den adligen Grundherrn bezahlt hattet, hattet ihr das Recht erworben, eine bestimmte Zeit in Hessen als „Schutzjuden“ bleiben zu dürfen.

Textstelle zur Einfühlung: Kramladen (15)

☞ Gerhard Haas – „Der Radwechsel“ von Bertolt Brecht<sup>2</sup>

### **Der Radwechsel**

Ich sitze am Straßenhang. Der Fahrer wechselt das Rad. Ich bin nicht gern, wo ich herkomme. Ich bin nicht gern, wo ich hinfahre. Warum sehe ich den Radwechsel mit Ungeduld?

Die Schüler erhalten eine Prosafassung mit dem Auftrag, die ihnen plausibel erscheinende Versform zu rekonstruieren.
--

### **Der Radwechsel**

Ich sitze am Straßenhang.  
Der Fahrer wechselt das Rad.  
Ich bin nicht gern, wo ich herkomme.  
Ich bin nicht gern, wo ich hinfahre.  
Warum sehe ich den Radwechsel  
mit Ungeduld?

☞ Kaspar H. Spinner – „Ein erschreckender Anblick“ von Franz Hohler<sup>3</sup>

### **Ein erschreckender Anblick**

Als Herr Direktor J., bevor er von zu Hause wegging, noch rasch in den Spiegel seines Korridors schaute, erschrak er.  
Sein Anzug war zwar in Ordnung, auch die Krawatte saß, aber dort, wo sonst sein Gesicht war, sah er ...

Die Schüler erhalten den Auftrag, den Text zu Ende zu schreiben.

Als Herr Direktor J., bevor er von zu Hause wegging, noch rasch in den Spiegel seines Korridors schaute, erschrak er.

Sein Anzug war zwar in Ordnung, auch die Krawatte saß, aber dort, wo sonst sein Gesicht war, sah er ... einen Wasserhahn. Das muß eine Täuschung sein, dachte Herr J. und wollte sich ins rechte Ohr kneifen, aber statt dessen drehte er das heiße Wasser auf, das sich nun in einem vollen Strahl auf sein Hemd ergoß.

Mit einem Aufschrei schloß er den Hahn wieder, und in dem Moment sah er, daß er sich wirklich getäuscht hatte – im Spiegel war sein normales Gesicht, und auch als er es mit den Händen abtastete, änderte sich nichts mehr, von einem Wasserhahn konnte keine Rede sein. Beruhig wandte sich Herr Direktor J. der Türe zu, da merkte er, daß er so nicht gehen konnte. Sein Anzug war durch und durch naß, und unter dem Hemd spürte er einen brennenden Schmerz, der langsam stärker wurde.

☞ Gerhard Rupp – „Sonntagvormittag“ von Karl Krolow<sup>4</sup>

Die Schüler erhalten den Text als zerschnittene Gedichtzeilen und werden vor die Aufgabe gestellt, eine (begründete) Ordnung herzustellen.

### **Sonntagvormittag**

Unerwartet

Ist es still geworden.

Die Motorräder schlafen

Unter Wirtshausbäumen

Und die Fahrräder träumen

Bei Coca-Cola

Von der nächsten Kurve,

Die sie schneiden werden.

Löwenzahnsamen

Treibt ihnen ins Glas.

Der Sonntag ist mittags

Hell wie die Iris,

Die keine Wimper mehr beschattet.

Niemand mag aufbrechen.

Man sitzt weiter beisammen

Auf blauen Gartenstühlen.

Ganz langsam zerfällt dann nachmittags

Die Landschaft zu Staub,

Den die Schnelligkeit zurückließ.

<sup>1</sup> Ingo Scheller: Szenische Interpretation von Dramentexten. Materialien für die Einfühlung in Rollen und Szenen. Schneider Verlag Hohengehren, 2008, S. 167

<sup>2</sup> Gerhard Haas: Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht. Theorie und Praxis eines ‚anderen‘ Literaturunterrichts für die Primar- und Sekundarstufe. Kallmeyer, 1997, S. 92

<sup>3</sup> Kaspar H. Spinner: Produktionsaufgaben zu Kurz- und Kürzestgeschichten. In: Wolfgang Menzel (Hrsg.): Sonderheft Praxis Deutsch: Handlungsorientierter Literaturunterricht, Friedrich Verlag, 2000, S. 89

<sup>4</sup> Gerhard Rupp: Handeln als Kategorie individueller und sozialer Selbsterfahrung und Praxis im Literaturunterricht. In: Wolfgang Menzel (Hrsg.): Sonderheft Praxis Deutsch: Handlungsorientierter Literaturunterricht, Friedrich Verlag, 2000, S.37/38